

A black and white photograph of a man in clerical attire. He is wearing a dark, high-collared jacket with a white clerical shirt underneath. He is also wearing a dark bowler hat and glasses. He is holding a lit cigarette in his right hand. The background is slightly out of focus, showing some foliage and a building. The entire image is framed by a solid red border.

seliger  
Carl Lampert

seliger

Carl Lampert, 1894 in Göfis geboren, wird nach Kaplansjahren in Dornbirn und dem Kirchenrechtsstudium in Rom 1935 zum Leiter des kirchlichen Gerichts und 1939 zum Provikar von Innsbruck berufen. In dieser Funktion tritt er gegen kirchenfeindliche Handlungen der Nationalsozialisten auf und wird mehrmals in Gestapo-Haft genommen.

Ausschlaggebend für sein weiteres Schicksal ist die Ermordung des Seligen Otto Neururer im KZ Buchenwald. Carl Lampert bestand darauf, dass in der Todesanzeige dieses Tiroler Priesters auch der Todesort genannt wird. Ein eindeutiges Signal. Erneut ins Innsbrucker Polizeigefängnis gebracht, beginnt der Leidensweg durch die Nazimaschinerie. Nach Aufenthalt in den KZ Dachau und Sachsenhausen-Oranienburg wird Carl Lampert nach Stettin

# Lampert

zwangsverwiesen. Dort steht er, ohne es zu wissen, unter der ständigen Beobachtung eines Spitzels, dessen Aufzeichnungen schließlich zur Verurteilung führen.

Die Gestapo wirft ihm außer Meinungsäußerungen über die Verschleppung von Juden und die Ermordung von Patienten aus Heilanstalten auch das Abhören ausländischer Sender und die Begünstigung von Zwangsarbeitern vor.

Nach zwei Schauprozessen wird Carl Lampert am 13. November 1944 in Halle/Saale mit dem Fallbeil ermordet.

Sein eigentliches „Vergehen“ bestand darin, treuer Zeuge für Gott, die Kirche und die Würde des Menschen zu sein.

Solche Menschen störten.

Sie mussten beseitigt werden.

Die Kirche gedenkt seiner am 13. November.

## Carl-Lampert-Gebet

Manchmal stehe ich da  
und schrei mit Dir (am Kreuz):  
Warum?

Manchmal,  
wenn alles still geworden ist in meiner Zelle,  
und die Schläge und Schreie  
nicht mehr zu hören sind,  
dann möchte ich knien  
und mein altes Gebet sprechen:

„Anbetend knie ich vor Dir,  
Allweiser Du, mein Gott!  
Wie Schalen sind offen  
mir die Hände mein.  
Was meiner Seele frommt  
leg Du hinein!  
Und dankend preis ich Dich  
für Glück und Leid und Tod.“

Dann spüre ich  
ganz neue Kraft in meinem Innern  
und wachse in der Treue  
zu meinem Wort,  
das ich Dir gegeben habe.